

Southern Spirit, das aktuelle Bandprojekt von Christian Willisohn, das sich vornehmlich Eigenkompositionen aber auch Klassikern des New Orleans R&B widmet.

Christian Willisohns Arrangements und die Symbiose seiner und Lillian Bouttés Stimme verleihen der Band den ganz speziellen, eigenen Sound.



Matthias Engelhardt bass

geboren 1976 in München, spielt seit seinem elften Lebensjahr Bass. Er war Mitglied im Landesjugend-Jazz-Orchester Bayern, studierte bei Carlo Mombelli am Richard Strauß Konservatorium in München und erspielte sich 1995 in Paris ein Stipendium für das Berklee College of Music in Boston/USA. Er arbeitete mit Jazzgrößen wie Peter Herbolzheimer, Victor Mendoza, Wolfgang Hafner, George Garzone, Falk Willis, Klezmorim, Embalo, Jimi Burns uvm.

Bodo Matzkeit drums

ist 1966 in München geboren, absolvierte die Jazz School München und war viele Jahre Mitglied der Peter Schneider Band. Erfolgreiche Arbeit bei diversen Produktionen u.a. Bayerisches Staatsschauspiel, Georg Ringsgwandl, Claudia Schlenger und Hanns Meilhamer, Chris Boettcher (BR). Seit 2002 ist er neben seiner musikalischen Tätigkeit auch als Filmkomponist tätig.



Titus Vollmer guitar

1969 in Göttingen geboren, spielte als Bandmusiker auf ca. 20 Alben mit, wurde als Songwriter vom German Art Directors Club ausgezeichnet, studierte Filmkomposition am Berklee College of Music in Boston/USA und arbeitet seit 2000 als Filmkomponist (zB.: „Ein Fall für Zwei“, „Ol’Man River“, „Missing Allen“, „American Dream“). Diese Tätigkeit brachte ihm bis heute neun internationale Awards und Nominierungen ein.

Thilo Kreitmeier saxophone, flute

Ist 1967 in München geboren und studierte vier Jahre Musik am MAZM bei Enrique Kropik, Thomas Zoller und Jürgen Seefelder. Er arbeitete als Mitglied bei verschiedenen Formationen (u.a. Symphonie Orchester des Bayerischen Rundfunks, Charlie Antolini, Max Greger jr.) und machte Studioaufnahmen für die Film- und TV-Produktionen „Die jungen Tenöre“ und „Kleine Haie“.



Reinhard Greiner trumpet

1974 in Eichendorf/Nby geboren, studierte am Richard-Strauß-Konservatorium München Jazz- und Klassiktrompete. Neben zahlreichen CD-Aufnahmen als Bandmitglied (Landes-Jugend-Jazzorchester Bayern, Al Porcino, Hepster Brothers, Roaring Zucchini usw.) machte er Studioeinspielungen für Kino- und Fernsehproduktionen („Der Schuh des Manitu“, „Soko“ etc.) und wirkte bei Theater- und Musicalproduktionen wie „West-Side-Story“ und „Drei Groschen Oper“ mit.

Christian Willisohn zählt heute zu den herausragenden Persönlichkeiten der Musikszene.

Wo immer er auftritt, werden ihm von Presse und Publikum höchste Musikalität, Kreativität und eine überlegene Virtuosität bescheinigt.

Der Pianist und Sänger geht mit seinen Kompositionen von den ursprünglichen Wurzeln des Blues aus und führt seine Zuhörer vom Grundgedanken zu den unzähligen Facetten dieser Musik.

Auf Festivals wie Montreux, Den Haag, Ascona, Nyon, Luzern, Kopenhagen, Breda, Burghausen, Wien, München, Hamburg, Lyon, Paris, Zypern, Chicago, New Orleans, Sydney, Auckland, etc. er spielt er sich eine große Fangemeinde.



Christian Willisohns musikalische Karriere beginnt 1980 in der Münchner Clubszene. Neben immer mehr werdenden Auftritten in Deutschland engagiert ihn ab Mitte der Achtziger Jahre der legendäre Züricher Blues Club Limat Quai 82 als Pianist und Leiter der Rhythmusgruppe von Stars wie Zora Young, Aron Burton, Margie Evans, Louisiana Red u.a.

So entstehen zahlreiche Kontakte zur amerikanischen Bluesszene und 1987 die erste Tour in den USA mit Zora Young, wo er die Chance hat, mit Junior Wells, Buddy und Phil Guy, Johnny Littlejohn, Sunnyland Slim und Homesick James bei nächtelangen Jam Sessions zu musizieren und den Chicago Blues zu verinnerlichen.

Danach folgen Plattenaufnahmen und eine Tournee durch die Schweiz mit der Bluesband „The Raindogs“ und Aron Burton, Projekte mit Vince Weber und Torsten Zwingenberger und zahlreiche Festivalauftritte mittlerweile in ganz Europa.

Als Meilenstein in seiner Karriere bezeichnet Willisohn die Freundschaft und Zusammenarbeit mit Lillian Boutté, die er 1988 beim Kemptener Jazzfrühling kennenlernt. 1991 fliegt Christian Willisohn zu ihr in ihre Heimatstadt New Orleans und die beiden nehmen in Allen Toussaints „Sea Saint Studios“ mit der Fats Domino Rhythm Section (Irving Charles und Smokey Johnson) und Thomas L'Etienne ihr erstes gemeinsames Album „Lipstick Traces“ auf.

Die beiden touren während der folgenden Jahre viel durch Europa, die USA, Australien und Neuseeland, und immer wieder zieht es Christian Willisohn nach New Orleans, wo er die verschiedenen musikalischen Einflüsse der Stadt „einatmet“ und sie Teil seines ganz persönlichen Stils werden lässt. So entsteht Anfang der 90er Jahre die „New Rhythm 'n Blues Band“ (mit Rick Hollander *drums*, Rocky Knauer *bass*, Nick Woodland *guitar*, Stephan Holstein *sax, cl*, Ludwig Seuss *organ*) mit fast ausschließlich eigenen Kompositionen, in denen sich die Erfahrungen der vergangenen Jahre deutlich widerspiegeln.

Ein weiterer markanter Punkt in seinem Leben ist die Zusammenarbeit mit dem holländischen Saxophonisten Boris Vanderlek, der sich als kongenialer Duo-Partner erweist.

Um dem Nachwuchs dieses Genres den Weg zu erleichtern, produziert er 1995 zusammen mit Prof. Herbert Wiedemann von der HdK Berlin ein Lehrbuch für Blues und Boogie Piano und gibt zahlreiche Workshops in Deutschland, England und der Schweiz.

1996 gründet er zusammen mit dem Klavierbaumeister Rainer Schmidt das Plattenlabel ART BY HEART, unter dessen Namen er auch Alben anderer Künstler produziert.

Bei seinem zweiten Aufenthalt in Neuseeland stellt er mit einem seiner größten Idole, dem US-Gitarristen Amos Garrett, eine Band für das Waiheke Jazzfestival zusammen. Das Zusammenspiel mit diesem Ausnahmemusiker beeinflusst Willisohns weiteres kreatives Schaffen.

2003 entsteht in Zusammenarbeit mit Jacques Berndorf, dem meistgelesenen Krimiautor deutscher Zunge, die Hörbuch-CD „Otto Krause hat den Blues“. Ein Bluesmärchen der besonderen Art, eine eindringliche Liebesgeschichte. Seither sind die beiden regelmäßig zusammen auf Tour.

In Zusammenarbeit mit der Firma Bowers & Wilkins, dem führenden Hersteller für High End Lautsprecher, nimmt er im September 2004 für Stockfisch Records seine erste SACD im Direct Cut Verfahren auf. Für Aufnahmetechnik und die Produktion zeichnet der deutsche Studiopapst, Günther Pauler verantwortlich.

Im folgenden Jahr startet Bowers & Wilkins die „Nautilus Tour 2005“ mit Christian Willisohn als Solokünstler. Durch die Beschallung mit 4 der neuen Nautilus 801 High End Boxen wird jedes der 20 Konzerte zum außergewöhnlichen Klangerlebnis.

Im Herbst 2006 produzierte Christian Willisohn in Zusammenarbeit Bowers & Wilkins und Pauler Akustik ein Live-Album mit Lillian Boutté. Das Konzert wurde in der intimen Atmosphäre der Incontri Werkhallen mitgeschnitten und wird im Frühjahr 2008 erscheinen.

Auf Wunsch des „The Hague Jazz“ Festivals kam es im Mai 2007 zur erneuten Zusammenarbeit mit dem niederländischen Tenorsaxophonisten Boris van der Lek. Die tiefe musikalische Verbundenheit der Beiden ist auch nach der 15jährigen Pause ungebrochen. Das Konzert in Den Haag wurde für eine DVD Produktion mitgeschnitten die voraussichtlich im Frühjahr 2008 veröffentlicht wird.

Bisherige Fernsehmitschnitte: ARD, ZDF, ORF, BR, RTL, SAT 1, 3sat, SWR, Deutsche Welle TV, Onyx, CoxTV/New Orleans, M eins...

Live Radiosendungen: WBGO New York, WWOC New Orleans, HR, BR, NDR, SWR, Radio Bremen, u.a.

Filmmusik: Filmscore für „Der Sonnenstrategie“ in Zusammenarbeit mit Titus Vollmer

Christian Willisohn ist in folgenden Formationen zu hören:

Christian Willisohn -solo-

Christian Willisohn Quartet

mit Bodo Matzkeit (drums); Matthias Engelhardt (bass); Titus Vollmer (guitar);

Christian Willisohn & Boris Vanderlek – duo

Christian Willisohn & Lillian Boutté – duo

Christian Willisohn´s “Southern Spirit” feat. Lillian Boutté

mit Bodo Matzkeit (drums); Matthias Engelhardt (bass); Titus Vollmer (guitar); Reinhard Greiner (trumpet), Thilo Kreitmeier (tenor saxophone, flute)

Christian Willisohn & Jacques Berndorf (Blues und Geschichten)

Als Lillian Boutté 1986 der Titel des „New Orleans Music Ambassadors“ verliehen wurde, war sie die zweite Jazzlegende in der Geschichte der Stadt, der diese Ehre zuteil wurde – der erste war kein Geringerer als Louis Armstrong.

Das musikalische Herz ihrer Heimatstadt den Ohren der Welt näherzubringen war immer schon die Passion der Sängerin, durch ihre einzigartige Stimme und ihre warmherzige Bühnenpräsenz gelingt es ihr wie keinem anderen, dem Publikum die Atmosphäre von New Orleans in Form von Jazz, Pop, Blues, Soul und Gospel nahezubringen.

Seit Anfang der achtziger Jahre ist sie fast non-stop auf Tour in den Konzertsälen, Clubs und auf Festivals in der ganzen Welt.



Musik war von Anfang an Lillian's Leben, im Alter von 11 Jahren gewann sie bereits einen Sängerbewerb. Während ihres Musikstudiums an der Xavier-Universität New Orleans sang sie im Gospel-Chor, und wurde dann von Allen Toussaint als Sängerin für Produktionen mit James Booker, Patti Labelle, den Neville Brothers, Pointer Sisters und Dr. John engagiert.

Schon bald tourte sie als Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin in dem Musical „One Mo' Time“ 5 Jahre lang um die ganze Welt. Zu dieser Zeit spielte sie auch ihre ersten Schallplatten ein. Im Laufe ihrer Karriere spielte sie im preisgekrönten Stevenson-Pallifi-Dokumentarfilm „Piano Players Barely Play Together“ an der Seite von Professor Longhair, Allen Toussaint und Tuts Washington; in Alan Parker's Film „Angel Heart“ war sie in einer Nebenrolle zu sehen und zusammen mit der Blueslegende Brownie McGee ist sie auf dem Soundtrack zu hören. In ihrer Heimat New Orleans sang sie bei der Tennessee-Williams-Gedenkfeier in der St.-Louis-Kathedrale ; die nordamerikanische Politprominenz durfte ihre Interpretation der Nationalhymne im Superdome erleben.



Sehr wichtig für Lillian Boutté ist ihre Freundschaft und Zusammenarbeit mit Größen wie James Booker, Henry Butler, Christian Willisohn, Denny Barker, Allen Toussaint und nicht zuletzt Dr. John, mit dem sie 1993 die CD „The Jazz Book“ und 1995 das Album „But...Beautiful“ produziert.

Lillian gibt Workshops auf der ganzen Welt, gerne wagt sie sich auch an große Projekte wie 1992, als sie in Zusammenarbeit mit der Stadt Gronau 45 Musiker aus New Orleans zusammenbringt und mit diesen gemeinsam unter dem Titel „Spirit of Louisiana“ auf Tour geht. 1993 und 1995 zeigt Lillian erneut ihr organisatorisches Talent und ihre Liebe zu den Menschen, als sie in Dänemark „Gospel United“ ins Leben ruft. Bis zu 3000 Jugendliche treten zusammen mit Lillian und ihrer New Orleans-Gospelgruppe bei mehreren Konzerten auf.



Lillian Boutté hat diese innere Kraft, die sie vorwärts treibt, und eine unglaubliche Originalität. Man braucht nur ihre Stimme zu hören, um sofort zu wissen, dass nur sie es sein kann, die da singt. Durch ihre einzigartige Ausstrahlung auf der Bühne kann sich keiner ihrem Charme entziehen, und ihr Publikum lässt sich jedes Mal wieder hingerissen von Lillian musikalisch in deren Heimatstadt New Orleans entführen.